

Artenschutz und der Nutzen der Vielfalt

Autor(en): **Balsiger, Rolf**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **83 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rolf Balsiger

ist Präsident des Verwaltungsrates der Zoo Zürich AG.

ARTENSCHUTZ UND DER NUTZEN DER VIELFALT

Im 19. Jahrhundert wurden exotische Tiere ausgestellt, um die Neugierde der Menschen zu wecken. In den damaligen zoologischen Gärten reihe sich Käfig an Käfig. Es sollte die Vielfalt des Tierreiches präsentiert werden. Die noch in den Anfängen stehende Forschung befasste sich mit den Haltungsbedingungen und der Fortpflanzung.

Im 20. Jahrhundert galt dann das Hauptaugenmerk der Zoos der Ökologie. Man begann zu verstehen, dass es eine Aufgabe ist, die Tiere und ihren Lebensraum dem Besucher näher zu bringen, und es entwickelte sich eine möglichst artgemässe Tierhaltung. Parallel dazu wurden von den internationalen Zoo-Organisationen kooperative Zuchtmanagements der Tierbestände entwickelt und aufgebaut. Diese internationalen Zuchtprogramme sind eine wichtige Voraussetzung zur Arterhaltung und zur Schaffung der Möglichkeiten der Auswilderung bedrohter Tierarten.

Heute hat sich die Aufgabenstellung der Zoos erweitert: Die Forschungsergebnisse früherer Entwicklungsphasen führen zu einer intensiveren Naturschutzarbeit. Die Zoos müssen sich heute und in Zukunft auf die Aufgabe eines umfassenden Natur- und Umweltschutzes konzentrieren.

Vor 10 Jahren haben die führenden Zoos gemeinsam eine entsprechende Zoo-Welt-Naturschutzstrategie erarbeitet. Der Zoo Zürich begann diese Strategie umzusetzen, er schaffte sich ein eigenes, verbindliches Zoo-Leitbild, das für die nächsten 30 Jahre Gültigkeit hat. Unser dominierender Leitsatz lautet: «Wir kümmern uns heute um das Leben der Tiere in der Welt von morgen.» Die Zoobesucher sollen für die Bedürfnisse der Tierwelt und der Natur sensibilisiert werden. Die Tiere sind das Bindeglied zwischen dem Menschen und der Natur. Die Artenvielfalt ist somit in jeder Hinsicht zwingend notwendig für die Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts.

Für die Weiterentwicklung des Zoos hat sich der Zoo Zürich zwei primäre Ziele gesetzt: Erstens soll er einen Erlebnis- und Erholungsraum schaffen, der sich in die Landschaft einfügt und in dem sich Menschen und Tiere wohlfühlen, und zweitens soll der Lebensraum der Tiere – bei etwa gleicher Anzahl – grosszügiger gestaltet werden, was eine Vergrösserung des Zoogeländes um 150 Prozent bedeutet. Anstelle von vielen kleinen Einzelanlagen und Gehegen entstehen grosse Grünräume, die einen möglichst natürlichen Ökoausschnitt aus dem Lebensraum der entsprechenden Tierarten darstellen, der ihnen so ein natürliches Verhalten ermöglicht. Die Auswahl der Lebensräume konzentriert sich auf Südamerika, Asien und Afrika. Die Umsetzung des Zoo-Leitbildes braucht 30 Jahre, wobei dem bestehenden Zoo die gleiche Aufmerksamkeit zukommt wie dem geplanten neuen Zooteil. Der Zoobesucher soll dort verschiedene Biotope und unterschiedliche bioklimatische Bedingungen, sei es nun der Regenwald, die Wüste, die marine Küste oder das Hochgebirge erleben können.

Nach den ersten erfolgreichen Umsetzungen unseres Zoo-Leitbildes im Rahmen der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie (Beispiele sind die neue Brillenbären-Anlage und die phantastische Himalaya-Anlage) kann der Zoo Zürich im erweiterten Zooteil die grossartige Ökosystemhalle «Masoala Regenwald» eröffnen. Diese Regenwaldhalle stellt die 1:1-Konkretisierung eines grossen Schaufensters der Natur dar. Dabei wird der Besucher im direkten Kontakt mit Tieren und Pflanzen die Zusammenhänge innerhalb eines integralen Ökosystems wahrnehmen. Ein einmaliges Erlebnis erwartet die Besucher im Masoala Regenwald im Zoo Zürich ab dem 1. Juli 2003. Sie sind herzlich willkommen. Übrigens: Diese grösste Investition von gut 50 Millionen Franken wurde vollständig privat finanziert. ♦